



Exkursion Federsee 7.- 9. Juni 2013

REISEBERICHT

Teilnehmer

Baumann Sylvia
Coesemans Edith
Egloff Judith
Flöss Isabelle
Hansen Helle
Hörnlimann Dieter

Jann Regula
Lackner Ruth und Adam
Steinmann Stephan
Suter Dora
Walt Annelies und Ueli
Wenk Hanni und Hans

Freitag, 7. Juni 2013

Damit wir das grösste Feuchtgebiet Südwestdeutschland auch richtig geniessen können, starten wir unsere Exkursion bereits am Freitag. Um 14.40 Uhr fahren wir in Zürich HB ab und langen mit Umsteigen in Schaffhausen und Biberach schliesslich um 18.20 Uhr mit dem Bus im kleinen Städtchen Bad Buchau an. Hier logieren wir im Gästehaus Moorbadstuben, wo wir auch gleich den Znacht einnehmen. Es folgt ein erster Spaziergang auf den Federseesteg, der zur Abendstunde nur noch von wenigen Leuten begangen ist. Zahlreiche Schwirle schnurren in den Riedflächen und etliche Tüpfelsumpfhühner rufen teils fast unter dem Steg, wo sie aber trotzdem nicht entdeckt werden können.

Samstag, 8. Juni 2013

Unsere Vormittags-Exkursion führt uns nach Osten auf die Feuchtwiesen zwischen Bad Buchau und Oggelshausen. Ein Landwirt ist gerade dabei eine Wiese zu schneiden und fährt mit Getöse hin und her. Zahlreiche Greife sind am Himmel zu beobachten und der Gesang der Feldlerche begleitet uns auf dem ganzen Weg. In den noch nicht geschnittenen Wiesen können wir eine Braunkehlchen-Familie beobachten. Immer wieder entdecken wir Vögel auf den zahlreichen Pfählen, doch flimmert die Luft beträchtlich,



In den Feuchtwiesen östlich von Bad Buchau

was die Identifikation erschwert. Wir wandern auf dem archäologischen Moorlehrpfad bis zu einer Art niedriger Aussichtskanzel, wo ein Teil der Gruppe den Zmittag zu sich nimmt, während ein anderer Teil nach Bad Buchau zurückkehrt. Die verbliebenen Teilnehmer können einer Rohrweihe bei ihrem gemächlichen Flug über die Wiesen zuschauen und auf dem Rückweg lässt sich eine Wachtel vernehmen.

Um 14 Uhr sind wir wieder alle beisammen und starten die zweite Erkundungstour ins Banngebiet Staudacher, benannt nach dem Oberförster Staudacher, der sich für die Erhaltung und den Nutzungsverzicht dieses Bruchwaldes eingesetzt hat. In der Nähe des



Im Bannwald Staudacher

Federseestegs beginnt dieser Weg ebenfalls auf einem Holzsteg und führt schnurgerade in den Wald hinein. Zuerst quert er aber eine Feuchtwiese, die mit ihren vielen Kuckuckslichtnelken kitschig rosa schimmert. Parallel zum Steg verläuft ein geteeter Weg, der aber unter Wasser ist. Wir überqueren die Kanzach, das ist der Auslauf des Federsees, der erst im 18. Und 19. Jahrhundert erstellt worden war mit dem Ziel den See vollständig trocken zu legen und das so gewonnene Land urbar zu machen. Der Bruchwald ist recht eindrücklich, doch lassen sich kaum Vögel um diese nachmittägliche Stunde

blicken. Gerade die verschiedenen hier zu erwartenden Spechtarten lassen uns schmähhlich im Stich. In Sichtweite des Waldendes hat es einen Minirundpfad durch eine Lichtung, in der das Karlsszepter wächst und zahlreiche weitere Moorpflanzen aus nächster Nähe angeschaut werden können. Vom Karlsszepter sind erst die Blätter und die letztjährigen verdorrten Stängel sichtbar. Hier drehen wir ab und spazieren zurück nach Bad Buchau. Die Zeit bis zum Nachtessen nutzen alle für sich. Auch heute Abend zieht es uns auf einen Verdauungsspaziergang auf den Federseesteg. Es zwitschert, schnurrt und quiekt wiederum vielstimmig aus den Riedflächen. Erste Wolken in der schönen Abendstimmung künden eine Wetterverschlechterung an.

Sonntag, 9. Juni 2013

Die Frühexkursion um 6 Uhr machen nur drei Teilnehmer. Der Spaziergang führt bis an den Beginn des Federseestegs. Von hier kann die längste Zeit wunderbar ein singender Feldschwirl auf einer Hochstaude beobachtet werden – ein seltener Anblick. Im Gebüsch beim zweiten Holzsteg Richtung Banngebiet Staudacher singt ausdauernd und immer wieder zu beobachten eine Dorngrasmücke.

Um 9 Uhr beginnt die Führung im kleinen Naturschutzzentrum des NABU. Wir erhalten zuerst eine Einführung in die Entstehung und Geschichte des Federsees und seines Rieds, dann begeben wir uns auf den Steg. Dieses Mal gehen wir die ganze Länge von 1.5 km bis an den See, wo die Führung dann zu Ende ist.



Das Ende des Federseestegs



Der Federseesteg mit Blick Richtung Bad Buchau

Die Zeit bis zur Abfahrt um 16.30 Uhr steht zur freien Verfügung. Die einen entschlossen sich zu einer Stadtbesichtigung, dem Besuch des Pfahlbaumuseums oder der Adelindis-Therme, einige wenige zur Fortführung der Vogelbeobachtungen. Viele machen vorgängig noch einen Abstecher in den Wackelwald. Hier ist der Untergrund teilweise so weich, dass man die umstehenden Bäume zum Wackeln bringen kann.

Als wir alle an der Busstation stehen, kommt ein kleiner 20-Plätzer angefahren und es dauert doch einige Zeit, bis wir alle mit Gepäck eingestiegen sind. Die Verspätung und eine Baustelle führen dazu, dass wir verspätet in Bad Schussenried ankommen und gerade in den anfahrenden Zug einsteigen können. Die Weiterfahrt mit Umsteigen in Friedrichshafen und Singen geht dann aber problemlos. Die Züge sind alle reichlich voll, sodass wir uns verteilen müssen. Um 19 Uhr sind wir zurück in Zürich HB.

Vogelliste

Amsel	Goldammer	Rohrweihe	Weisstorch
Bachstelze	Graureiher	Rotkehlchen	Wiesenpieper
Baumfalke	Grauschnäpper	Rotmilan	Wintergoldhähnchen
Baumpieper	Grünfink	Schwarzkehlchen	Zaunkönig
Blässhuhn	Grünspecht	Schwarzmilan	Zilpzalp
Blaumeise	Haubenmeise	Sommergoldhähnchen	
Braunkehlchen	Haubentaucher	Sperber	
Buchfink	Hausrotschwanz	Star	
Buntspecht	Heckenbraunelle (G)	Stieglitz	
Dohle	Höckerschwan	Stockente	
Dorngrasmücke	Kohlmeise	Strassentaube	
Eichelhäher	Kuckuck	Sumpfmeise	
Elster	Mauersegler	Sumpfrohrsänger	
Feldlerche	Mäusebussard	Tannenmeise	
Feldschwirl	Mehlschwalbe	Teichrohrsänger	
Feldsperling	Mittelmeermöwe	Tüpfelsumpfhuhn	
Fitis	Mönchsgrasmücke	Türkentaube	
Flussseeschwalbe	Rabenkrähe	Turmfalke	
Gartenbaumläufer	Rauchschwalbe	Wacholderdrossel	
Gartengrasmücke	Rohrammer	Wachtel	
Girlitz	Rohrschwirl	Wasserralle	



Die Kanzach – der Graben, der den Federsee hätte trocken legen sollen